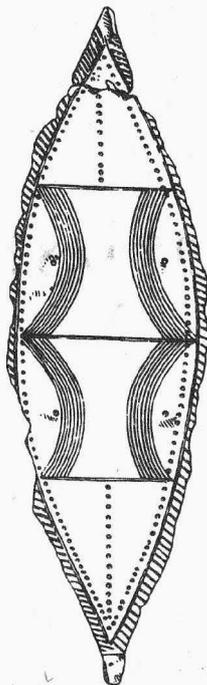


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ  
1985



BRNO 1987

wichtiges Ergebnis der Saison ist die Beendigung der Abdeckung des protoinéticer Gräberfeldes. Durch das Erfassen der letzten 6 Gräber auf seinem Südrand erreichte es die Gesamtzahl von 40 Gräbern, und ist somit der grösste Fundort seiner Art in Mähren. Wir haben interessante Belege eines allmählichen Bestattens von einer grösseren Individuenzahl mit reicher keramischer Ausstattung / 13 Gefässe / festgestellt. Aus einem von einer Věteřov Grube teilweise zerstörten Grab stammt Haarschmuck aus doppeltem Bronzedraht hergestellt.

Auf der vom beschriebenen Raum nördlich situierten Fläche wurde der weitere Verlauf des Gräbchens verfolgt, das in Richtung zum nördlichen Rand der Anhöhe im Liegenden nicht mehr deutlich war. Es war von einem Grundriss eines fast 18 m langen oberirdischen Hauses mit Fundamentgräbchen und Pfostenkonstruktion durchschnitten. Die obere Grenze seiner Datierung bestimmen zwei Ůněticer Objekte, die den Grundriss des Baues stören. Im Jahre 1985 verwirklichte sich die Grabung von weiteren zwei seicht eingetieften Hütten aus dem frühslawischen Zeitabschnitt. Sie hatten einen fast viereckigen Grundriss mit einer Destruktion steinerner Ofen in den nordöstlichen Ecken. Aus der Aufschüttung stammen charakteristische Keramikbruchstücke des Prager Types, Tierknochen und Holzkohlepartikeln.

Die weitere Grabungsetappe verlief auf der Fläche mit der Arbeitsbezeichnung Osten I, die bereits im Abschluss des vergangenen Jahres abgedeckt worden war. In diesem Areal erfassten wir vor allem den weiteren Teil einer Siedlung der Ůněticer Kultur. Neben zahlreichem keramischem Material fand man in einer der Gruben ein unbeschädigtes steinernes Armschutzplättchen mit zwei Öffnungen und die Aufschüttung einer anderen enthielt verkohltes Getreide. Weitere Objekte gehörten der Věteřov Gruppe und der Hügelgräberkultur an und man hat ebenfalls Reste einer slawischen Hütte festgestellt. Ein überraschender Fund war ein protoinéticer Grab mit drei Gefässen ausgestattet. Die ziemliche Entfernung von dem Gräberfeld führt zu der Annahme, dass es sich um eine Einzelbestattung handelt, man kann allerdings nicht ausschliessen, dass es eine weitere Grabgruppe signalisiert. Eine der Ůněticer Gruben störte den Grundriss eines oberirdischen Baues, der durch ein Fundamentgräbchen und Pfostenkonstruktion gegeben ist, die innere Querwände bildet.

Zum Abschluss der Sommersaison stellten wir uns auf die Abdeckung im Raume mit der Bezeichnung Osten II ein, wo die Grabung im folgenden Jahr fortsetzen wird. Vorläufig können wir anführen, dass hier eine neolithische und altbronzezeitliche Besiedlung und mindestens 10 weitere Hütten aus dem Latene- und slawischen Zeitabschnitt erfasst wurden.

Das gesamte Gelände des unteren Stausees sowie die nahe Umgebung hat man durchlaufend begangen. Unter der Abzweigung der Strasse nach Paylov fand man in der Nähe der Flussbiegung der Dyje einige keramische stempelverzierte Fragmente aus der jüngeren Kaiserzeit. Eine Menge an Scherbenmaterial stammt aus dem Kataster von Milovice - Flur "Pořársko". Der Fundort ist südöstlich von der Gemeinde unter dem Wald, oberhalb der aus Milovice nach Bulhary führenden Strasse, situiert. Die primäre Lokalisierung ist jedoch in diesem Falle infolge der Versetzung von grossen Erdmassen aus dem Überschwemmungsgebiet des unteren Stausees an diese Stellen ziemlich unsicher. Dies bezeugt auch das negative Ergebnis der durchgeführten Tastgrabung. Mit einer ähnlichen Situation kann man auch bei den in der Umgebung der Anhöhe sog. "Spitzhübel", Flur "Kameny" gewonnenen Lesefunden rechnen, die von der vorherigen Lokalität ungefähr 300 - 400 m entfernt ist. Die Keramik gehört der Glockenbecherkultur und in den latenezeitlichen Abschnitt an. Den zahlreichsten Komplex bilden verzierte Fragmente aus der römischen Kaiserzeit, in die Zeit vom 1. bis in das 4. Jahrhundert u.Z. datierbar. Zahlreich sind reliefverzierte Bruchstücke von Terra sigillata und feiner provinzial-römischer Keramik vertreten. Die dortige Fundsituation wird in Zukunft durch eine Grabung beglaubigt werden müssen.

## RETTUNGSGRABUNGEN AUF DEM BAU DER AUTOBAHN IM ABSCHNITT HOLUBICE - TUČAPY IM JAHRE 1985 /Bez. Vyškov/

Miloš Čiřmář, Martin Geisler, AŮ ČSAV Brno

/Abb. 21, 22/

Im Jahre 1985 wurden die archäologischen Rettungsarbeiten auf der Trasse der weiteren Aufbaustappe der Autobahn D1-D47 im Abschnitt Holubice-Tučapy eröffnet. Die Arbeiten verliefen von April bis Dezember auf insgesamt sieben Lokalitäten auf den fusionierten Katastern Veleřovice - Holubice, Rousínov und Komořany - Podbřeřice. Bei der Aufzählung der einzelnen Lokalitäten gehen wir auf der Autobahntrasse von Westen nach Osten vor, ohne Rücksicht darauf, in welcher Folge sie untersucht wurden. In der Bezeichnung der Lokalitäten aus dem Raume Holubice knüpften wir in der Nummerierung aus den Jahren 1979-1981 an /Čiřmář-Rakovský 1985/.

### 1. Holubice VIII

Auf der Lokalität wurden zwei umfangreiche Siedlungsobjekte der GBK und ein seicht eingetieftes Grab untersucht, in dem zwei Individuen in Strecklage auf dem Rücken beigesetzt waren, übereinstimmend in W-O Richtung orientiert. Im Grab hat man keine weiteren Funde festgestellt, daher kann es näher nicht datiert werden. Die wesentliche Abnahme des umliegenden Terrains noch vor der Grabung lässt die Exi-

stanz von weiteren Gräbern vorauszusetzen.

## 2. Velešovice I

In der Entwässerungsrinne wurde der wesentliche Teil des fast viereckigen Grundrisses eines Grabes der Schnurkeramik erfasst. In dem Grab fand man 14 Gefässe, eine steinerne Streitaxt, einen Schleifstein, zwei Klingen und zwei ovale flache Steine mit einer Rille auf dem Umfang. Ferner wurden 4 kupferne Gegenstände gefunden - ein Dolch mit Stieldorn, eine Ahle, ein schaufelförmiger Gegenstand und ein kleines Blechstück. Reste eines bestatteten Individuums hat man in der Grabgrube nicht festgestellt und man kann nicht einmal voraussetzen, dass das gesamte Skelett durch den Rinnenaushub abgenommen worden wäre.

## 3. Velešovice

Auf dieser Lokalität wurde die grösste Konzentration einer frühgeschichtlichen Besiedlung festgestellt - insgesamt 123 Objekte. Die älteste festgestellte Besiedlung belegt ein Objekt der Kultur mit MBK, aus einer umfangreichen Lehmgrube, die überwiegend Material der Úněticer Kultur enthielt, stammen auch Funde, die auf die Möglichkeit ihrer Datierung in die GBK weisen. Der wesentliche Teil der Siedlungsobjekte gehört der Úněticer Kultur an, Aufmerksamkeit verdient von diesen vor allem eine kreisförmige Grube /Obj. 16/, die neben einer Menge von verbrannten Menschen- und Tierknochen auch ca. 2 q verkohltes Getreide enthält. In einer weiteren Grube war ein menschliches Skelett gefunden worden. Bemerkenswert ist besonders die Feststellung von zwei oberirdischen Pfostenbauten mit der längeren Achse ungefähr in N-S Richtung orientiert. Der komplette Grundriss einer von diesen war durch drei Reihen zu je vier Pfosten /5 x 8 m/ gebildet, der weitere Bau war ursprünglich vermutlich ähnlich. Ihre Datierung in die Úněticer Kultur ist sehr wahrscheinlich, es wird jedoch notwendig sein, diese Frage auch bei einer weiteren Grabung zu verfolgen. Auf der Lokalität hat man ferner drei Gräberfelder - 10 Gräber der Schnurkeramik, 6 Gräber der Úněticer Kultur und 2 Gräber aus der Völkerwanderungszeit festgestellt. Die Gräber der Schnurkeramik waren auf der Trasse der Autobahn in einer Länge von 325 m verstreut, acht von diesen waren Skelett-, zwei Brandgräber. Die umfangreichen Grabgruben mit viereckigem oder rechteckigem Grundriss /150 x 100 - 200 x 250 cm/ hatten eine übereinstimmende schwarze Einschüttung. In den Brandgräbern lagen die durchglühten Menschenknochen direkt am Boden der Grabgruben. Bei diesen fand man nur Keramik, und zwar in einer wesentlich kleineren Menge als in den Skelettgräbern. Die drei umfangreichsten Skelettgräber waren ausser Keramik mit einer einheitlichen Garnitur von Funden - einer steinernen Streitaxt, einer oder zwei Axten, einigen Klingen, einem beinernen Meissel und Ahlen ausgestattet. In einem von diesen lag noch ein kupferner klingenförmiger Gegenstand. Besonders in diesen Gräbern war es möglich Spuren eines Ausraubens zu verfolgen. Die übrigen Skelettgräber enthielten vor allem Keramik, eventuell beinerne Werkzeuge.

## 4. Slavíkovice

Auf der Lokalität wurden 28 Siedlungsobjekte der Kultur mit Linearkeramik und MBK untersucht, darunter auch einige Pfostengruben, Baugrundrisse gelang es jedoch nicht festzustellen. Die weiteren drei eingetieften Objekte datieren Funde der Stempelkeramik in die frühe Latènezeit, in einer von den Gruben hat man einen Mahlstein gefunden.

## 5. Rousínov

Hier wurde ein Teil der Siedlung der TBK /16 Objekte/, ein, durch die Erdreichabnahme beschädigter Gefässsteil, ein Brandgrab enthaltend, ein Skelettgrab der Schnurkeramik und ein Skelettdoppelgrab der GBK erfasst. In seiner Grabgrube mit Belegen einer Steinkonstruktion waren in Hockerlage auf der rechten /linken/ Seite zwei Individuen beigesetzt, von N-S /S-N/ orientiert, beide mit dem Antlitz nach O. Im Grab waren 4 verzierte Becher, 2 Schüsseln und ein Krug angebracht. Bei einem der Skelette fand man eine Armschutzplatte, einen Abspliss, 7 Pfeilspitzen und einen zweiteiligen Schleifstein, bei dem zweiten Skelett eine beinerne Spange.

## 6. Kroužek

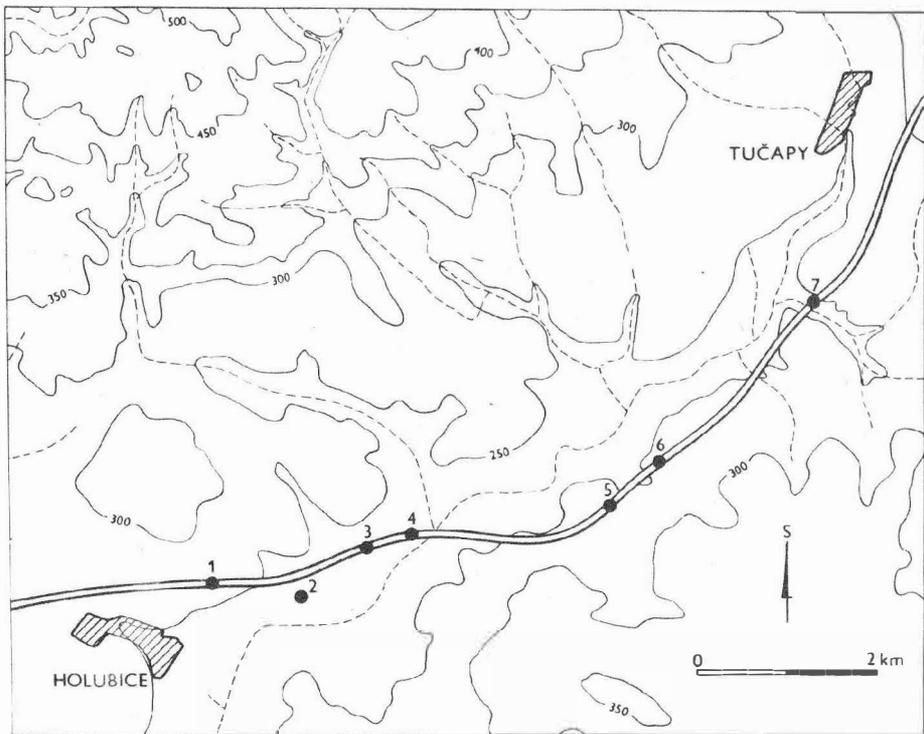
Von der ausgedehnten Siedlung der Úněticer Kultur hat man 12 eingetieft Siedlungsobjekte und 3 Skelettgräber der Schnurkeramik untersucht, in denen neben Keramik auch ein kupferner Dolch mit Stieldorn gefunden worden war.

## 7. Komořany

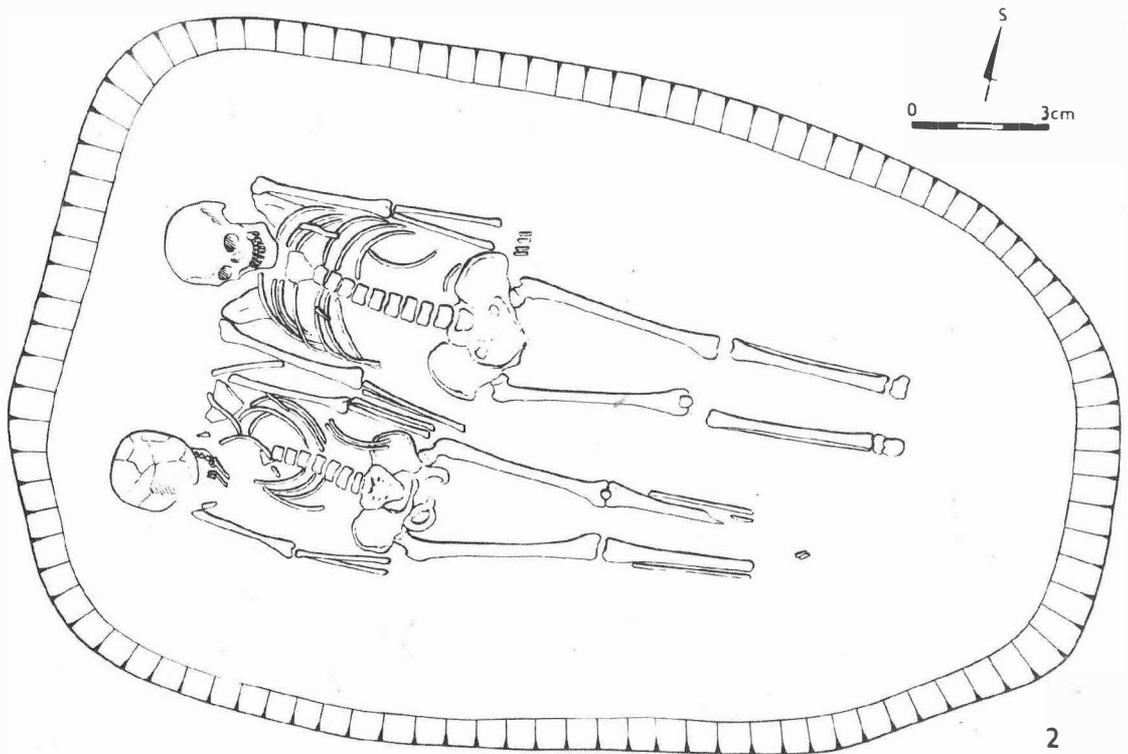
Man hat wenige Siedlungsobjekte festgestellt, aus welchen durch Lesefunde keramisches Material der Velaticer Kultur gewonnen wurde.

## Literatur:

Čížmář, M. - Rakovský, I. 1985: Záchranné výzkumy na stavbě dálnice Brno-Holubice v letech 1979-81, AR XXXVII, 363-367.



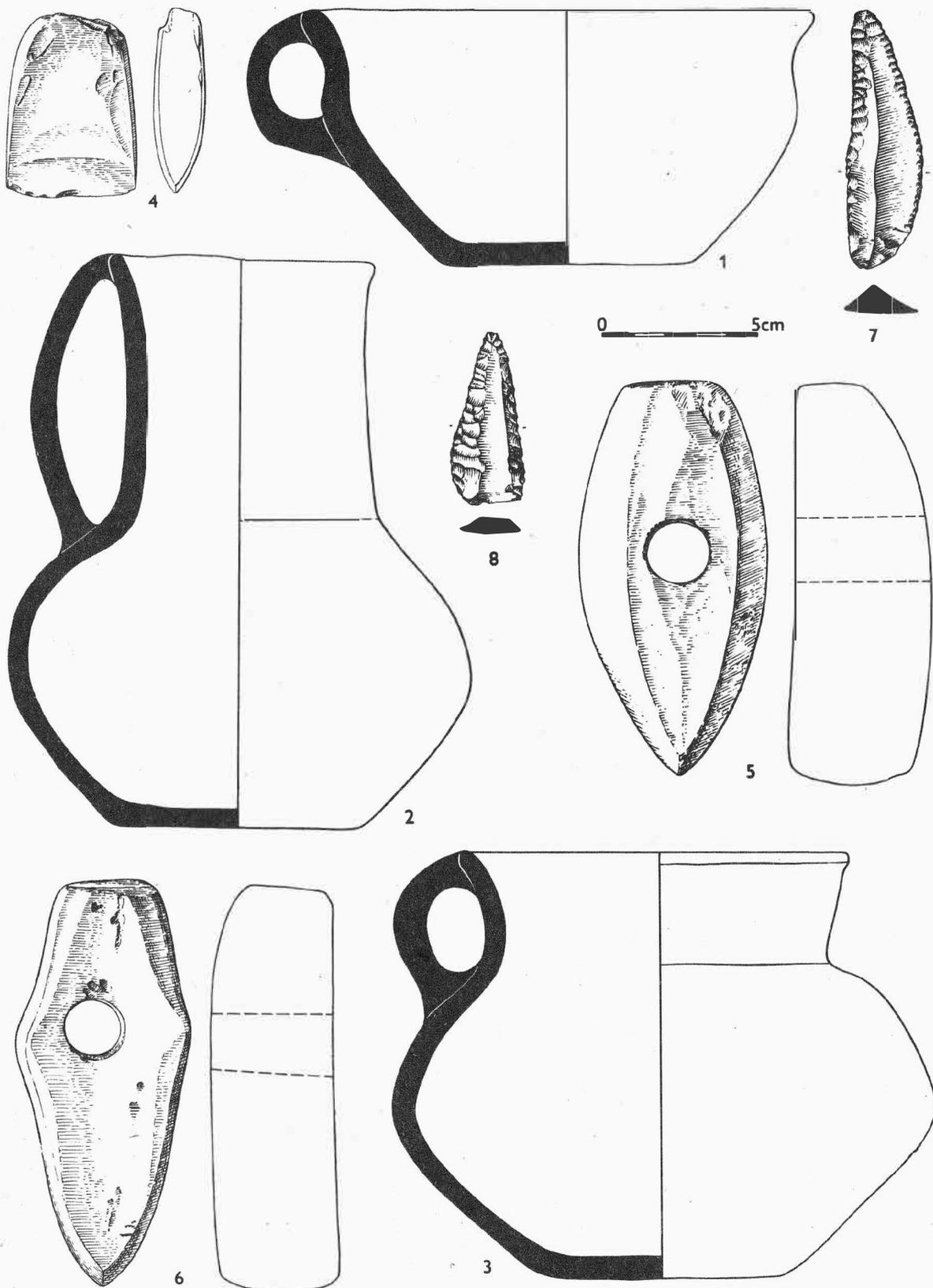
1



2

Obr. 21.

Záchranné výzkumy na stavbě dálnice v úseku Holubice - Tučapy. 1 trasa dálnice s vyznačením zkoumaných lokalit; 2 Holubice VIII /okr. Vyškov/, dvojhrob kultury se zvoncovitými poháry. - Rettungsgrabungen auf dem Autobahnbau im Abschnitt Holubice - Tučapy, 1 Autobahntrasse mit den untersuchten Lokalitäten; 2 Holubice VIII /Bez. Vyškov/, Doppelgrab der Glockenbecherkultur.



Obr. 22.

Velešovice /okr. Vyškov/. Výběr materiálu z hrobů kultury se šňůrovou keramikou. - Materialauswahl aus Gräbern der Kultur mit Schnurkeramik.

## PŘEHLED VÝZKUMŮ 1985

- Vydává : Archeologický ústav v Brně, sady Osvobození 17/19  
Odpovědný redaktor : akademik Josef Poulík  
Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková, Dr. J. Unger  
Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá  
Kresby : A. Krechlerová  
Na titulním listě : bronzová spona z Kostic  
Tisk : Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov,  
provoz 34 - Kyjov  
Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332  
Vydáno jako rukopis : 450 kusů - neprodejné